

gleich amtliches Preiskblatt für den Kreis Limburg und für die in der neutralen Zone liegenden, von ihren Preishauptstädten abgeschnittenen Ortschaften der Kreise Unterlahn, Untertannus, Rheingau und St. Goarshausen.

**Anzeigenpreis:** die 6spaltige 8-Millimeterzeile oder deren Raum 60 Bfg. Die 91 mm breite Messamezeile 1.50 Mk.

Anzeigen-Aufnahme bis 4 Uhr nachmittags des Vortages.

83. Jahrgang

der Gegenseite ihre Aufklärungen und Vorschläge in aller  
Öffenheit zu machen.

**280 Milliarden.**  
 Rotterdam, 27. April. Nach einer „Daily News“-Meldung betragen die Gesamtforderungen Englands an Deutschland 45 Milliarden Franken, die aller Alliierten an Deutschland 280 Milliarden Franken. Das Blatt fügt hinzu, daß bei dieser Gesamtsumme Deutschlands Ruin für alle Zeit besiegelt sei, wenn die Alliierten nicht politische Einsicht und Nachsicht besäßen.

Amsterdam, 27. April. (BIB.) Nach einer Meldung des „Tempo“ aus San Romo erklärte Lloyd George gestern Abend bei einem Empfang italienischer Journalisten, die Alliierten würden bei der bevorstehenden Zusammenkunft in Spa die deutschen Vertreter als gleichberechtigt behandeln. Ein italienischer Diplomat bezeichnete die Konferenz als einen großen Sieg der neuen Politik Rittis.

Hannover, 26. April. Im Munsterlager ist gestern eine Kommission des Reichswehrministeriums eingetroffen, um den Haftbefehl gegen Kapitän Ehrhardt zu vollstrecken. Sie mußte aber unverrichteter Dinge abziehen, da die Brigade den Zugang zum Lager verweigerte.

Berlin, 27. April. Nach einer Meldung der Kopenhagener „Berl. Tidende“ ist General von Böttich am Sonntag in Mahnd eingetroffen.

Berlin, 20. April. Die Deutsche Zeitung behauptet das gesamte Schrimmmaterial der R. P. D. über einen unmittelbar bevorstehenden großen kommunistischen Aufstand, der die Eroberung Mitteldeutschlands und Thüringens bezweckt, vor öffentlichen zu können. Die Pläne verraten angeblich ein außerordentlich gründliche Arbeit. Der Aufstand soll sich gleichzeitig über folgende Städte erstrecken: Bittenberge, Gardelegen, Tangermünde, Pannocor, Braunschweig, Magdeburg, Kartzshofen, Rostheim, Münden, Kassel, Göttingen, Nordhausen, Sondershausen, Mülhausen, Gotha, Erfurt, Eisenach, Jena, Sora, Altenburg, Jock, Naumburg, Merseburg, Zeppich, Eisenburg, Torgau, Delitzsch, Halle, Gielesien, Sangerhausen, Bitterfeld, Eichen, Dessau, Zerbst, Dornburg, Staßfurt, Halberstadt, Münsier, Bittenberg, Jüterbog, Groy-Bärk. bleibt zunächst von dem Aufstand unberührt. Es solle Sprengungen wichtiger Eisenbahnbrücken vorgenommen werden um den Transport von Reichwehrruppen zu verhindern. Bezeichnend ist, daß die U. S. P. D. sich nur „privatim“ daran beteiligen soll. Ein Teil der U. S. P. D. unter Führung von Eichhorn, Seger, Braß und Bradite soll sich unter dem Kennwort „Schwarze Hand“ zur Mitwirkung an der Aktion in Mitteldeutschland bereit erklärt haben. Die Kommunisten behaupten, über ein Heer von 40 000 Mann zu verfügen. Das ganze Gebiet ist in reguläre Wehrbezirke eingeteilt. Der Kampfplan ist ungemein langsam und schrittweisig. Zwei Stellen seien herausgegriffen: „In den durch die Arbeiter eroberten Stadtgebieten muß sofort mit dem roten Terror gearbeitet werden gegen die Besitzenden, damit die noch nicht eroberten Städte oder auch Wirtschaftgebiete baldmöglichst in Kapitulation gezwungen werden.“ An anderer Stelle, heißt es: „Man wird an mehreren Stellen der Stadt oder des Orts Unruhen anzetteln müssen, um den Truppendörper zu paralysiren, weil er so aus den Reihen heraus muß, um die Unruhen niederzuschlagen, und in diesem Augenblick würde die Befreiung der wichtigen und der öffentlichen Gebäude leichtest.“

Ein Betrügersteller meldet dem „Frankf. Gen.-Anz.“ aus dem Gebiete des Ober-, Mittel- und Untermain, daß bei den Holzverlegerungen ein Sturz der Holzpreise eingeleitet habe. Dieser sei derart gewesen, daß die Forstbehörden mehrfach den Zuschlag verweigert hätten, da nicht einmal die amtliche Taxe erreicht worden sei. Fast durchgängig seien die Preise über 50 Prozent gesunken, bei Werthholz blieben sie bis zu 80 Prozent hinter der Taxe zurück. — Diese Meldung wird auch aus Holzhandlertreueu bekräftigt mit dem Hinzufügen, daß diese Erscheinung auch im Westerwaldgebiet zutage trete, man müsse aber davor warnen, daß der Preisrückgang von Dauer sei.

Kopenhagen, 27. April. (ZBLZ.) Das Endergebnis der dänischen Wahlen ist folgendes: Die Arbeiterpartei erhält 4, die konservative 28, die radikale 17, die sozialdemokratische 42, die liberale 48 Stimmen. Die Arbeiterpartei gewinnt 3, die Konservativen 7, die Demokraten und Liberalen je 4 Sitze. Die Radikalen verlieren 15, die Freien Sozialisten 5, die unabhängigen Rechte 1 und die unabhängigen Radikalen 5.

Eine französische Schlappe.

Paris, 27. April (Wolff.) Nach einer Sabotageaktion hat die aus einem Bataillon Infanterie und einem Detachement Kavallerie bestehende französische Garnison von Urfa den östlichen Posten zwischen Tigris und Euphrat räumen müssen und beim Rückgang im Kampf mit überlegenen türkischen und kurdischen Banden beträchtliche Verluste gehabt. Die Räumung ist notwendig geworden, weil die armenische Bevölkerung sich offenbar mit Rebellen verbandigte und den französischen Soldaten die Ernährung zu entziehen und die Wasserversorgung abzuschneiden drohte.

Aus Sofia wird gemeldet, daß auf den Orientexpress am Sonnabend nach der Abfahrt aus Konstantinopel ein Dynamitattentat verübt worden ist. Drei Waggons wurden aus den Schienen geworfen, 14 arabische Universitätsstudenten wurden verwundet. Wie verlautet, war das Attentat gegen die Araber gerichtet, da sie als revolutionäre Agenten gegen England ausgesandt wurden.

Am Herd oam, 27. April. (BIB.) Wie der Besingte  
Korrespondent der „Times“ meldet, verfolgt man im fernen  
Osten das Vorgehen der Japaner in Sibirien mit Aufmerk-  
samkeit und schließt aus verschiedenen Anzeigen, daß eine Aus-  
dehnung der japanischen Macht in Sibirien und in der nörd-  
lichen Mandchurien eingetreten ist. Die Japaner haben gleich-  
zeitig in Wladimirof, Nikolsk und Chabarowsk die Russen ge-  
schlagen und sind im Besitze der drei genannten Städte sowie  
verschiedener Eisenbahnstationen. Weiter östlich, wo die Ja-  
paner bereits die Räumung begonnen hatten, sind sie wieder  
vorgegangen und haben im Verein mit den Resten der

Der am Montag in Berlin zu Besprechungen mit der Reichsregierung eingeladene deutsche Geschäftsträger in Paris Dr. Wagner hatte eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler und dem Außenminister. Heute wird er, laut "Berl. Tageblatt", mit dem Vertreter des Wiederaufbauministers und erneut mit dem Reichskanzler und schließlich mit dem Reichsfinanzminister zu besprechen.

Paris, 27. April. (WIB.) Der Oberste Rat hat sich gestern mit der Verlängerung des Augustabkommens beschäftigt. Wie der Korrespondent des „Journal“ mitteilt, werden die französischen und belgischen Truppen die Mainlinie verlassen, wenn die deutsche Reichswehr im Ruhegebiet auf 20 Bataillone, 6 Schwadronen und zwei Batterien zurückgeführt sein wird. Bis zum 10. Juni sollen diese Truppen auf die Hälfte herabgesetzt und durch 5000 Mann Polizeitruppen ersetzt werden. Der Rest der Truppen soll am 10. Juli das Ruhegebiet räumen und ebenfalls durch 5000 Mann Polizeitruppen ersetzt werden.

Berlin, 28. April. (M.B.) Der Reichsminister des Äußern, Dr. Adhler, äußerte sich einem Vertreter der „Deutschen allgemeinen Zeitung“ gegenüber über die von Havas verbreitete Erklärung der Alliierten aus San Remo und begründete die in Aussicht genommenen mündlichen Bezeugungen in Spaa. Deutschland wolle seinen freien christlichen Willen betonen, den Friedensvertrag bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit zu erfüllen. Von Deutschlands begründeten Klagen über Vertragsverletzungen der Gegenseite jetzt zu reden, halte er nicht für richtig, müsse aber auch die in der Erklärung erwähnte Belegung von Frankfurt und des Raingaus erwähnen. Da in der neutralen Zone deutsche Truppen jetzt nur in der durch das Abkommen vom 8. August 1919 zugestandenen Kapazität ständen und die Verlängerung des Abkommens mit Aussicht auf Erfolg nachgefragt sei, habe die deutsche Friedensdelegation bei der Botschafterkonferenz angefragt, wann die nach deutscher Ansicht widerrechtliche Belegung des Raingaus aufgehoben würde. Gleichviel, wie die Bezeugungen endeten, würde Deutschland unter den Welt des Friedensvertrages auf Jahre hinaus nur ein Existenzminimum haben. Die deutsche Regierung habe die Aufgabe

Berlin, 27. April. (RUB.) Die Nationalversammlung lehnte den Antrag Agnes (U. S. P.) betreffende Arbeitsruhe am 1. Mai ab. Es und den Antrag Auer (Soz.) betreffend die Einsetzung des 1. Mai als gesetzlicher Feiertag ab und nahm den Antrag gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen an.

Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Effen gemeldet wird, be-  
trübt der Rücktritt des Generals von Watter nicht auf einen  
freiwilligen Entschluß. Der General war vielmehr in Folge  
eines Briefes, der in einer Form gehalten war, die ihm das  
weitere Verbleiben im Amte unangenehm machte, zur Ent-  
reichung seines Abschieds genöthigt.

Berlin, 27. April. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, haben in Ostpreußen Beurteilungen und Summierungen fast aller Landräthe stattgefunden.



Truppen Rolfstads und Semenes die rote Armee in einer Reihe von Gefechten geschlagen. Die Verluste der Japaner sollen sich auf über 3000 Mann belaufen.

## Lokaler und vermischter Teil.

Limburg den 29. April 1920.

\* Eine fleischlose Woche. Frisches Fleisch kommt diese Woche nicht zur Verteilung. Krankefleisch wird in der Metzgerei S. J. H. ab Freitag, den 30. d. Mts. ausgegeben.

\* Erhöhung der Brotpreise. Durch gesetzliche Verordnung vom 14. April 1920 ist sämtlichen Selbstwirtschaft treibenden Kommunalverwaltungen, zu denen auch der Kreis Limburg gehört, die Verpflichtung auferlegt worden, nach wie bisher 28 Mark vom 3. Mai 1920 ab einen Betrag von 120 Mark für jeden Toppentner Getreide, den der Kreis zur Versorgung seiner eigenen Bevölkerung verbraucht, an das Reich abzuführen. Daß durch dieses, für das ganze Reich geltende Gesetz eine wesentliche Verteuerung des augenblicklichen Brotpreises, die nahezu auf Verdoppelung desselben herauskommt, notwendig wird, bedarf keiner weiteren Ausführung. Die neuen Brotpreise treten mit Wirkung von Montag, den 3. Mai, ab in Kraft.

\* Meisterprüfung. Der seit längeren Jahren bei dem hiesigen städt. Wasserwerk als Rohrmeistergehülfe beschäftigte Installateur Josef Schenk von hier hat in Wiesbaden vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer seine Meisterprüfung bestanden.

\* Die Feier des 25-jährigen Bestehens der Marienschule wurde am dem Jubeltage der Anstalt, dem 26. April, festlich begangen. Nach feierl. Hochamt, bei dem Herr Stadtpfarrer, Geistl. Rat Fendel, die Festpredigt hielt, folgte um 10 Uhr der große Festakt in der Turnhalle, dem die hochw. Herren Bischöfe Dr. Augustinus Killian und Hennermann, sowie zahlreiche weitere hervorragende Persönlichkeiten aus geistlichem und weltlichem Stand beizuhöhen. Viele frühere Schülerinnen der Anstalt hatten sich eingefunden. Die Festrede des Herrn Kommandanten Dr. Hilpisch feierte in geschichtlichem Rückblick das Erziehungswerk der Anstalt und besonders der Marienschule in Limburg, der er für ihr weiteres Wirken die herzlichsten Segenswünsche darbrachte. Der hochw. Herr Bischof Dr. Augustinus knüpfte daran interessante Erinnerungen an seiner eigenen Tätigkeit an dem Schulhaus. Herr Bürgermeister Dr. Krümmann dankte den Vorgesetzten für die segensreiche Arbeit an der Erziehung unserer Stadtkinder in warmen Worten, denen sich Frau Gymnasialdirektor Bedmann im Namen des katholischen Frauenbundes anschloß. Prachtvoll geklungene Chöre, Musikstücke und Deklamationen der Schülerinnen umrahmten die Reden, eine großartige Dankeshymne beendete die würdige Feier. Am Abend des Montag und Dienstag fanden Festausführungen der großen Cantate „Gelobt sei Jesus Christus“ mit einer reichen Fülle von lebenden Bildern, Chor- und Sologefängen und Deklamationen statt, deren treffliches Gelingen den rechten Schlussschluß zu der großen Jubelfeier bildete.

\* Wichtig für Vermieter und Mieter. Die für den Bezirk der Stadt Limburg geltende Anordnung zur Beseitigung der Wohnungsnot enthält folgende wichtige Bestimmungen: Wohnungen, welche gekündigt werden, oder für welche festgestellt ist, daß sie aus einem anderen Grunde von dem bisherigen Wohnungsinhaber verlassen werden, sind vom Veräußerungsberechtigten innerhalb drei Tagen dem städtischen Wohnungsamt anzuzeigen. Er darf über die Wohnung vorläufig nicht selbst verfügen, sondern muß abwarten, ob das Wohnungsamt von dem Rechte der Zuweisung eines Wohnungsinhabers Gebrauch macht. In diesem Falle wird ihm innerhalb einer Woche Mitteilung zugehen. Geht es nicht, dann erst kann der Berechtigte selbständig über die Wohnung verfügen. Mietverträge, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, sind ungültig, auch müssen die Vermieter eintretendenfalls auf Grund der Wohnungsmangelverordnung bestraft werden.

\* Eine Limburger Komposition. Aus Hamburg wurde geschrieben: Das in einem Künstlerkonzert zum Vortrag gekommene Lied „Gedenken an mein Mütterlein“ für Violen mit Orchester von Herrn Musikdirektor Willi Sieber, erwies sich als ein herrliches eindringendes Lied und fand geradezu enthusiastischen Beifall. In dieser Nummer, Solo für Violen, fand der Herr Kapellmeister so recht Gelegenheit, sein ganzes Können zu entfalten; es war eine Preisleistung.

## Im Hexenring.

Roman von A. Schoedel.

(Nachdruck verboten).

4) Nur die Bilder in den Märchen- und Geschichtsbüchern, die gefielen ihr nicht. „Bei den Elfen, da sieht es ganz anders aus“, wisperte sie Klaus oft ins Ohr, „da blühen Blumen mit richtigen Gesichtern, die lachen und wein können. Und das Weltmeer, das besteht aus lauter glühenden Perlen, hier das gemalte, das ähnelt ja dem Fluß unter unserem Rahn.“

Mit Puppen mochte sie gar nicht spielen. Die leeren, kalten Gesichter erschreckten sie, die schlaffen Kleider gefielen ihr nicht. Sie fertigte sich merkwürdiges Spielzeug aus Blumen, Teller aus Seerosenblättern, Fäden aus Schafwolle; einmal gelang es ihr auch, eine richtige Prinzessin darzustellen, die allerdings nach ein paar Stunden dahinwelkte und einging; ihr Gesicht ein schneeweißes samtines Stiefmütterchen — eine gewählte Glodenblume ihr Oberleib, Farnblätter ihre Schleppe, und eine Butterblume voller Strahlen als Goldkrone auf dem kleinen Haupte.

Oft flocht Hannah Krätze aus den schönsten Wiesenblumen oder aus nadelnden Gräsern und ließ sie ins Weite schwimmen, nachdem sie ihnen heimlich Gräße aufgetragen aus irgend ein Königstochterlein da draußen, oder an einen schönen Prinzen. Auch fertigte sie wohl zierliche kleine Schachteln mit brennenden Lichtern aus Wasser, die wie zerlichter fladerten und erloschen. Zwischen dem Schiffe wollte sie bisweilen trauernde, schlauernde Augen hervorspähen sehen. Sie schrie dann auf vor Schreck und zitterte. „Wahre Geister sind's, die sich Seelen holen wollen, um sie für tausend Jahre unter eine versunkene Glocke zu sperren.“

Der schwarze Dorfhaub, der den ganze Rahn durchsehte und durchdrang und von der Sonne unaussprechlich in die Gesichter der Schiffleute eingebrannt worden war, der schien dem kleinen Findling nichts anhaben zu können und glitt gleichsam ab von Hannas feiner, harter Haut. Man hatte denken sollen, sie sei in seidenen Schuhen geboren, so leicht und sicher schritt sie über die feuchten Ufergründe, sich kaum die Sohlen nehmend.

\* Preussische Süddeutsche Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse 15. (241.) Lotterie muß unter Vorlage oder Einlegung der Lose 4. Klasse bei Verlust des Anrechtes spätestens bis Samstag, den 1. Mai, abends 6 Uhr erfolgen, auch müssen die Freilose zur 5. Klasse unter Rückgabe der Gewinnlose 4. Klasse bis zum vorerwähnten Termin eingekauft sein.

\* Aus der evangelischen Landeskirche. Die in der konsistorialen Vorlage unserer Kreisynode u. a. zur Erörterung gestellte Aufgabe der Zusammenlegung kleinerer Pfarren hat auf der Kreisynode Langensalbach bei den weltlichen Vertretern vom Lande scharfe Opposition ausgelöst. Aus unserem Kreise gehören nur 3 evg. Kirchengemeinden zur Kreisynode Kunkel mit 3 als kleiner zu bezeichnenden Pfarrsprengeln: Limburg 11 (Hilfssprengelstelle), Hadamar und Stöffel. Aus den zur selben Kreisynode zählenden Kirchengemeinden des Oberlahnkreises kommen als kleinere Pfarren in Betracht Kunkel 11, Schödel, Heddenhausen, Wolfenhausen und Blesfeldbach.

\* Buderusche Eisenwerke, Wehlar. Im abgelaufenen Jahr hat das Unternehmen zweimal Kapitalerhöhungen vorgenommen, die erste um 4 Millionen M. am 25. April zum Ankauf der sämtlichen Anteile der Eisenwerke Hirschenbach und der ursprünglich zum Kreise der Gesellschaft gehörigen im Jahre 1893 aber an Hugo Buderus verkauften M. v. S. Buderus. Bereits am 25. Mai wurde dann die zweite Kapitalerhöhung um 2,5 Millionen M. beschlossen, zum Zwecke des Erwerbs der 2500 Aktien des westfälischen Eisenwerkes, A. G. in Fran. Im abgelaufenen Jahre betrug der Rohgewinn des Unternehmens 7.114.585 M. (5.902.391 M.). Zu Abschreibungen wurden verwendet M. 4.565.706 (4.092.391 M.). Der Vermehrung des Rohgewinns steht aber auch eine beträchtliche Steigerung der Handlungsunkosten 3.457.769 M. (1.506.631 M.) gegenüber. Es verbleibt schließlich noch ein Reingewinn von 2.548.879 M. (1.966.200 M.), aus dem abermals 7,5 Prozent Dividende auf 28,5 Millionen Mark zur Verteilung kommen sollen.

\* Aus dem 7. Bezirk Frei. Feuerwehren (Kreis Limburg). In der Wirtschaft „Zum Rosenfeld“ hielt der Bezirksvorstand des genannten Bezirkes am vergangenen Samstag unter dem Vorsitz des Herrn Branddirektors Müller-Limburg eine Sitzung ab, an welcher außer den Vorstandsmitgliedern auch eine Anzahl Kommandanten der Bezirkswehren teilnahmen. Von dem Bezirksvorsitzenden wurde ein Bericht über die Zentralvorstandssitzung des hiesigen Feuerwehverbandes in Herborn erstattet, dem sich ein Bericht des Bezirksvorsitzenden über den diesseitigen Bezirk anschloß. Erituellweise ist ein Aufschwung der Feuerwehrfacke zu konstatieren. Von fast allen Wehren wurde ein Zugang von jungen Mitgliedern gemeldet. Schwierig ist z. Zt. die Beschaffung von Uniformen und Ausrüstungsgegenständen. Der Vorsitzende gab bekannt, daß er sich bei verschiedenen amtlichen Stellen um Zuweisung von Stoff zu Uniformen oder solchen Beständen der Heeresverwaltung beworben habe, jedoch mit negativen Erfolge. Es wurde Klage darüber geführt, daß vonseiten der Behörden immer noch nicht dem freiwilligen Feuerlöschwesen das nötige Interesse und Entgegenkommen gezeigt werde. Besonders auch wurde es lebhaft bedauert, daß in vielen Orten die Mitglieder freiwilliger Feuerwehren immer noch selbst die Beiträge zur Bezirks- und Verbandskasse sowie zu den Unfall- und Haftpflichtversicherungen ausbringen müßten. Ferntägige Beiträge sollten durch Entgegenkommen der zuständigen Gemeindeorgane auf den Gemeindefonds übernommen werden. Soweit dies nicht bereits geschieht, will der Bezirksvorstand auf resolute Uebernahme auf die Gemeindefonds hinarbeiten. Der diesjährige in Herborn stattfindende Bezirksfeuerwehrtag wurde auf den 20. Juni festgesetzt.

\* Werden die Schuhwaren teurer oder billiger? Aus hiesigen Schuhhändlerkreisen wird uns geschrieben: In der großen Masse des Publikums herrscht auf Grund falsch aufgefaßter Zeitungsnachrichten die irrige Meinung, daß Schuhwaren billiger würden. Eine Verbilligung der augenblicklichen Schuhpreise ist jedoch für absehbare Zeit ausgeschlossen. Um sich einigermaßen ein eigenes Urteil über Schuhpreise bilden zu können, muß das Publikum folgendes unterscheiden: 1. solche Schuhwaren, die von dem Händler verkauft werden, 2. solche Schuhwaren, die augenblicklich von den Fabriken fabriziert werden. Diejenigen Schuhwaren,

die er Schuhhändler jetzt zu verkaufen hat, sind hergekauft worden aus Ledervorräten, die der Schuhfabrikant im Januar kaufte. Der Preis für das damalige Leder betrug zum Beispiel bei Bodenleder 40 bis 50 Mark das Pfund. Den Schuhwaren, die der Fabrikant jetzt fabriziert, liegt dagegen ein Bodenlederpreis von 65—70 Mark zugrunde. Diese in Fabrikation befindlichen Schuhwaren würden mindestens 50 Prozent teurer werden als die augenblicklich vorräthig beim Schuhhändler. Das sogenannte billige ausländische Leder von dem in den Zeitungen zu lesen ist, soll einen Preis von 40 bis 60 Mark das Pfund haben, also ungefähr dem einheimischen Lederpreis vom Januar entsprechen. Schuhwaren aus diesem Leder allein herzustellen, so teuer sein wie die augenblicklichen Schuhwaren im Lederhandel. Nun sind aber in der Zwischenzeit, vom Januar bis heute die Löhne bedeutend gestiegen, z. B. vor 14 Tagen noch um 75 Prozent, außerdem familiäre Zutaten, z. B. Seife und Fäden um 500 Prozent. Bei Verarbeitung dieses ausländischen Leders und der jetzigen Preise der Zutaten müßte also die Schuhwaren einen bedeutend höheren Verkaufspreis bekommen als die Schuhwaren, die augenblicklich beim Schuhhändler zu kaufen sind.

\* Eschbosen, 26. April. Unser sehr rühriger Verein hatte zum gestrigen Sonntag die Eltern und Angehörigen seiner Mitglieder zu einem Elternabend eingeladen und mit Befriedigung kann der Verein auf diese Veranstaltung zurückblicken; es sollte eine Werbeerwartung sein, die das rege Interesse, das den turnerischen Vorführungen bei allen Seiten gezeigt wurde, geben Zeugnis davon, daß der Turnverein mit dieser Veranstaltung keinen Fehlschlag gelassen hatte. Der Gesangsverein „Fidelio“ hatte in freudiger Weise sein Können in dem Dienst der Sache gezeigt und die Teilnehmer mit dem Vortrag einiger wohl gelungenen Chöre erfreut. In einem Vortrag: „Die Leibesübungen in ihrer Bedeutung für die Gesundheitspflege“ führte Herr Lehrer Heep den Teilnehmern die vorzüglichsten Einrichtungen der sportlichen Betätigung auf die körperliche und geistige Entwicklung und Erhaltung vor Augen und seine Schlussfolgerung lautet: Hinein mit der Jugend in den Sport, heraus aus den dumpfen Wirtshäusern, hin mit den Zigaretten und Alkohohl. Keiner Weisheit wurde den Ausführungen des Redners zuteil. In bunter Reihenfolge wechselten dann Geräteturnen, Stab- und Freitübungen, die allgemeine freudige Anerkennung fanden.

\* Niederhadamar, 27. April. Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hielt Montag abend im „Deutschen Haus“ in Niederhadamar eine öffentliche Versammlung zur Sitzung des Vorsitzenden der Ortsgruppe Herrn Peter Jung Niederhadamar an, in der der Kom. Dr. Elkan von der Leitung des Reichsbundes in Frankfurt einen größeren Vortrag über die wirtschaftliche Lage der Kriegsepoche hielt. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Es schlossen sich auch wieder neue Mitglieder der Ortsgruppe an.

\* Ammenau, 21. April. Der Schriftschreiblehreng Wälder Bernhard hier bestand seine Schiffsprüfung vor dem Prüfungsausschuß zu Limburg mit der Note „gut“.

\* Die, 26. April. Die Forellenfischerei in der Hombach, seither mit einer Jahrespacht von 390 Mark, ist dieser Tage bei der Neuverpachtung nur bis zu einem Gebot von 70 Mark gekommen.

\* Bahnhäuten, 21. April. Der Konsumverein Wiesbaden hat die Gebäude der verstorbenen Eheleute Herrn Seminarlehrer Wilhelm Zimmermann zum Preise von 42000 Mark angekauft. Somit erhält Bahnhäuten in lang ersehnte Verkaufsstelle des Konsumvereins Wiesbaden.

\* Bahnhäuten, 21. April. Die sozialdemokratische Partei, Ortsgruppe Bahnhäuten, begeht am 1. Mai in der Turnhalle zu Bahnhäuten ihren Feiertag, wozu die Ortsgruppen der ganzen Kreis zu einer Zusammenkunft berufen sind. Ein Redner wird die Bedeutung des Tages würdigen. Darauf Tanzbelustigung mit bunten Vorträgen aller Art.

\* Venerbach, 27. April. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen

Schiffer Schmitz zeigte sich keineswegs erbaut von dem seltsamen und verträumten Wesen der Kleinen. „Die kommt nicht in unsere Art“, meinte er oft, bedenklich den Kopf schüttelnd. „Wer weiß, was wir da aufgehoben haben.“ Aber Frau Kathrin wühlte ihn immer wieder gut zu ihm hin mit ihren Erzählungen von der Sanftmut des Kindes, von seinem wichtigen Treiben in dem engen Schiffshaus. Wie es ihr schon jetzt zur Hand gehe, und ein kleiner, heimlicher Sonnenstrahl sei — wärm und hell. Und wie es so emsig lerne. In Sommertagen ließ sich freilich ein regelmäßiger Schulbesuch nicht ermöglichen. Aber im Winter lag der Rahn meist eingefroren und vertaut in irgend einer Bucht; da konnte man das Kind im nächsten Städtchen oder auch in einem Dorfe in die Schule schicken. Den Gefährtinnen hielt es sich fern und lehrte pünktlich von den Unterrichtsstunden heim, um geschäftig neben der Mutter in der Kasse zu hantieren, die warm wie ein Rest mit Moos und Stroh ausgepolstert war.

Zu einer Schönheit, wie Frau Alara manchmal gedacht hatte, wuchs Hannah nicht heran. Aber ein seltsamer Zauber umgab sie, wo sie ging und stand — man mußte oft wie gebannt, ihr leises Wesen und Wesen beobachten, die sanften, schönen Bewegungen, mit denen sie jede Arbeit vollbrachte.

Und dann ihre Augen! — Die waren wunderbar tief und schillerten wie die Flut. Sie konnte reden mit diesen Augen, bitten, flehen, sich entrücken! — Denn ihre Stimme, die klang nur zart und leise, duckte sich gleichsam vor den schrill tönenden, durch lautes Schreien und Rufen abgemagten Organen der Schiffleute. Sie sprach auch nicht viel, sie lebte ihr Leben innerlich, abgeteilt von all dem, was ihre vermeintlichen Eltern in Anspruch nahm.

Klaus war einige Jahre nach des Kindes Auffindung in eine Marinehule gesteckt worden. Die Ferne lodte ihn mächtig; Matrose wollte er werden auf einem Ostindienfahrer, die ganze Welt sehen, Weiten und Osten, Norden und Süden. Die Fluchtjahre mit ihrem Einerlei erdrieten ihn veraltet und langweilig.

Beim Ausbruch nach Kiel war ihm der Abschied von seiner kleinen Wassertose schwer gefallen —, schwerer als der von den Eltern, als echter, rechter Junge ohne Senti-

mentalität und Weichlichkeit bei her sich tüchtig durch in der neuen Umgebung, jagte das Heimweh fort aus seinem Innern und schoß das Lernen vorerst auf die lange Bank, um sich praktisch desto tüchtiger zu betätigen. Mit zweieinzwanzig Jahren ließ er sich für Hongkong anwerben, jedoch während fünfjähriger Abwesenheit höchstens ein halbes Duzend Briefe in die Heimat, die er raten ließ, daß es ihm prächtig gehe und er den Mädels gefalle, wohin er auch kam. Seine Heimkehr zeigte er den Eltern gar nicht an. Er dachte überraschend zu wirken, sich an der Freude seiner kleinen Wassertose zu weiden. Die hatte er nicht vergessen! O nein! Er hatte ihr bunte Tücher und eine merkwürdige Schmuckkette geschenkt, auch ein paar wundervolle Schmetterlinge mit gefalteten, tiefblauen Flügeln.

Hannah! — Wenn er unterwegs Zeit fand, einmal ohne jede Ablenkung an sie zu denken, dann war etwas ganz Seltsames über den leeren, sorglosen Burtschen gekommen — die Empfindung nämlich, daß die schlichte deutsche Heimat doch schöner sei, als all die fremden Wunderländer mit ihren Zaubergärten, ihren bunten Vögeln und absonderlichen Tieren, mit ihren seltsamen Bauwerken und goldstrahlenden Höhenbildern. In solchen Augenblicken hatte es ihm scheinen wollen, daß er sein Herz gar nicht mitgenommen habe auf die Weltfahrt, und dieses Herz fern, fern, auf einem samalen, schwarzen Rahn schwimme, gehalten von zwei Ruderhänden, bewacht von zwei tiefen, schillernden Augen.

An einem silbergrauen nordischen Frühlingsschnee war es, als der Fluchtjäger Schmitz, der schweratmend seinen Knecht beim Umlegen des Markes Hilfe leistete, durch ein frägliches „Hoi!“ von seiner Tätigkeit abgezogen wurde. Der Alte äugte zum Ufer hinüber. Da stand dreißigjährig, mit sonnenverbranntem Gesicht und offenem, lachenden Munde, die Wähe aus der Stirn geschoben, ein junger Mensch, ein junger Riese. „Hoi!“ rief er nochmals und bog den Oberleib weit vor. Unter einem erschütternden Krachen fiel der Mann auf Verbe nieder, das Schiff für einen Augenblick tief ins Wasser drückend. Aus der Kasse eilte Kathrin herauf, durch den donnernden Schlag aufgeschreckt. Sie schrie ihrem Manne sei etwas zugefallen. Als sie jedoch in ihre Gesicht sah, auf dem es juckte und witterte, — als sie



Flußstraße I 4, hinter der Turnhalle.



## Todes-Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr

**Conrad Nicodemus**

im Alter von 89 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Kath. Nicodemus geb. Gaul.**

Flacht, den 28. April 1920.

11/97

Die Beerdigung findet Samstag den 1. Mai, nachmittags um 4 Uhr statt.

## Nachruf.

Am 17. d. Mts. starb im Reserve-Lazarett in Giessen infolge  
eines sich im Kriege zugezogenen Leidens unser treues Turner-  
und Sanges-Mitglied

**Karl Schuck.**

Wir verlieren in ihm einen tüchtigen und eifrigen Turner  
und Sänger sowie einen erfolgreichen Förderer unserer Vereine,  
und werden wir ihm ein dauerndes und ehrendes Andenken be-  
wahren. Möge ihm die Erde leicht sein!

Turnverein und Gesangverein  
„Concordia“ Kettenbach.

Kettenbach, den 25. April 1920.

15/97

## Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

### Nährmittel für Kranke.

Freitag den 30. April 1920, nachmittags von 2—4 Uhr  
in der Aula des alten Gymnasiums Ausgabe von Nährmitteln  
für Kranke, denen lt. Benachrichtigung von der Ärzteschul-  
kommission solche zugewilligt sind.

Auf den Kopf wird für M. 7.50 ausgegeben.  
Ausweise sind vorzulegen.

Limburg, den 28. April 1920.

13/97

Städt. Lebensmittelamt.

### Gemüse-Verkauf.

Am Freitag den 30. April, nachmittags von 2—4 1/2  
Uhr findet in der städt. Gemüseverkaufsstelle im Hospitalhof  
Verkauf von Mangold, Petersilien, Schnittlauch-  
ballen statt.

Städtisches Lebensmittelamt.

### Durchgangslager Limburg.

Werden ein Landauer und ein Halbverdeck an den  
Meistbietenden verkauft. Ansuchen B. 10—12 und R. 2—4  
Uhr. Geschlossene und versiegelte Angebote mit der Aufschrift  
„Angebote auf Landauer“ sind bis spätestens Freitag den  
7. Mai, Vorm. 10 Uhr der Kassenverwaltung, Durchgangs-  
lager Limburg einzureichen, woselbst die Angebote in Gegen-  
wart etwa erscheinender Bieter geöffnet werden.

16/97

Dulag Limburg.

### 200 Btr. Dickwurz

zu verkaufen bei

5/97

**Hermann Brenner,**  
Kirberg.

## Stütze

im frauenlosen Haushalt ge-  
sucht. 5/95  
Von wem, sagt die Exped.

### Gleichstrommaschinen.

wenn auch reparaturbedürftig,  
zu kaufen gesucht. 9/27

O. Elsner Rupbach  
(Post Laurensburg).

## Rückershausen i. C.

Am Samstag den 1. Mai 1. Js.  
von nachmittags 3 Uhr ab

## großes Maifest

verbunden mit Tanz

im Saalbau S ch ö n, wozu freundlichst einladet

6/97

Gastwirt Schön.

### Sämtliche Bürstenwaren

in Ia. Friedensqualität, sowie

**Kotso-beisen, Kotso-matten, Kof-  
haar-beisen, Handseger,**

**Ia. Scheuertücher, Fensterleder,  
Raffiabast** billig

en gros **J. Schupp, Seilerei.** en detail

Limburg, Frankfurterstr. 15.

— Fernruf 277. —

7/2

## Maifeier 1920.

Arbeiter! Bürger! Frauen!

Wir fordern Euch auf, am Weltfeiertag durch Massenbeteiligung  
demonstrieren für die alten Ziele und Ideale der Sozialdemokratie:

„Für Völkerrfrieden und Sozialismus!“

Samstag den 1. Mai 1920, vormittags 10 Uhr: Antreten  
Festzug vom Marktplatz aus, Festversammlung auf dem Neumarkt  
Mitwirkung der Kapelle Langenberg.

Festredner: Genosse Bierbrauer-Wellburg.

Von 4 Uhr ab: Ball in der Turnhalle

Sozialdemokratische Partei Limburg a. d. L.

Jede Woche wird gereinigt.

Chem. Waschanstalt Bender, Limburg a. d. L.

Annahmestelle Neumarkt.

10/97

Samstag, den 1. Mai 1920,  
nachmittags 2 1/2 Uhr

findet im Lokale des Herrn B. Stahlheber in

eine Beratung über Bildung

Zwangsinnung u. Zusammen

des Baugewerbes (Maurer-, Zimmer-

bedr.-u. Steinbauhandwerk)

statt.

Der Wichtigkeit halber sollte zu dieser Beratung

handwerker fern bleiben.

Der Verband baugewerblicher Unternehmer

Limburg und Umgegend.

**Tücht. Former gesucht**

18/97 **Maschinenfabrik**

**Perfekte Stenotypist**

für sofort oder später gesucht.

**Wich-Werke, Grenzhausen b. L.**

## Gold- Silber

## Gegenstände

aller Art kauft zu den  
höchsten Tagespreisen

**MANDEL**

Frankfurt a. M.

Uhlandstraße 36.

Ecke Ostendstraße

Strassenbahnlinie

7, 15, 18 und 19

## Freisch vom Seepl

Ia. Schellfische

„Cabliau,

„Seelachs,

ff. Rohess-Bückel

„Lachsheringe,

„Salzheringe

Ausgabe jeden Donner-

und Freitag

**Adolf Stein, Füh**

Soliga 3 Telefon

Größerer Posten

**Ia. Seefarstoffe**

abzugeben

**Gahnefeld, Breden**

**Arbeitsbücher**

zu haben in der

Kreisblatt-Druck